

# Rund um den Erdball

Zweiter Tag im Prenzlauer Mordprozeß

## „Welches Gift tötet am schnellsten?“

Der Bruder des Angeklagten sagt aus

Prenzlau, 20. Juni. Der zweite Verhandlungstag des Prozesses gegen den Zahnarzt Dr. Gutmann, der bekanntlich des Mordes an seiner zweiten Frau beschuldigt wird, beginnt mit einem Majenaufruf von Zeugen. Die Verteidigung protestiert jedoch gegen die Vernichtung dieser von der Staatsanwaltschaft ausgesetzten Personen, da sie nur Beweise für den Verdacht zeichnen sollen, ob Dr. Gutmann auch seine erste Frau vergiftet hat. Schließlich einigt man sich auf die Vernichtung des Zeugen Apothekers Taggeßel, bei dem der Angeklagte das Giftrezept bestellt hat.

So j.: „Stimmt es, Herr Zeuge, hat sich Dr. Gutmann einmal mit Ihnen darüber unterhalten, mit welchem Gift man sich am schnellsten um die Ecke bringen könne?“

Zeuge: „Zunächst, mehr als einmal, ich wanderte mich darüber. Wörtlich fragte Dr. Gutmann einmal, mit welchem Gift kann man sich am schnellsten und am schmerzlosesten töten? Daraufhin haben wir gemeinsam die einschlägige Literatur nachgesehen und die Dosis der einzelnen Gifte festgestellt.“

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Dr. Gutmann dem Zeugen gemerkt habe, seiner Frau Morphium zu verabreichen, antwortete der Zeuge mit Ja. Frau Dr. Gutmann hätte sich perläßtelt nie mit dem Erlaß nach Morphium an ihn gewandt, er aber habe sich niemals Rezeptre, die auf ihren Namen lauteten, bekommen. Wohl aber mußte der Zeuge wöchentlich zweimal Rezeptre einer besonderen Morphium-Mischung auf den Namen „Gut.“ ausstellen. Nur einmal, und zwar war es am Tage vor dem Tode der ersten Frau hat Dr. Gutmann einmal telefonisch angefragt, ob er eine Morphium-Mischung bekommen könne. Diese Dosis wollte Dr. Gutmann um 9 Uhr abends bei dem Zeugen ab.

Und zwar kam er durch die Hintertür. Am anderen Morgen war dann Frau Gutmann tot.

Am anderen Mittag gegen 12 Uhr kehrte Dr. Gutmann zu dem Zeugen in ganz verträglichem Zustande in die Apotheke gekommen.

Wortlos habe er ihn angefixert und wie geistesabwesend sei er wieder hinausgegangen.

Mit leiser Stimme bekannte der Zeuge dann noch, daß er jederzeit das Gefühl gehabt habe, an dem Tode Frau Gutmanns mit-schuldig zu sein. Er wiederholte vor dem Gericht die Behauptung, seinem Empfinden nach sei die Frau unter

keinen Umständen eines natürlichen Todes gestorben.

Der Bruder des Angeklagten, der Berliner Zahnarzt Dr. A. Gutmann, als Zeuge aufgerufen, charakterisiert seinen angeklagten Bruder als einen „Schlapper“. Er halte ihn für absolut pathologisch, der keinerlei Verständnis für Geld habe. „Wir haben“, so führte der Zeuge wörtlich aus,

„von ihm in der Familie nur stets von dem „Betrübten“ gesprochen.“

Das Verhältnis Dr. Gutmanns zu seiner ersten Frau bezeichnet der Zeuge als verhältnismäßig gut. Immerhin litt die Ehe durch die Morphiumsucht der Frau.

So j.: „Haben Sie Anhalt dafür, daß Ihr Bruder mit dem Tode der ersten Frau etwas zu tun hat?“

Zeuge: „Nein, das halte ich für ausgeschlossen. Mein Bruder könnte nur an ihrem Leben ein Interesse haben, denn die Frau war sehr begütert und er immer in der Klemme.“

Dr. Gutmanns zweite Frau kennzeichnet dieser Zeuge in längeren Ausdrücken

als „einen Schar, deren Nähe geradezu etwas Provokierendes an sich hatte“.

Bei ihrem Besuch habe man stets in hiesige Wit geraten können. Der Zeuge lächelt mit der Bemerkung, daß sein Bruder seiner Meinung nach ein kräftiger Charakter gewesen sei, der keine Lust zum Arbeiten hatte, sondern seine ganzen Tage beim Angelposten verbrachte.

Die Vernichtung des Frau Zeug aus Schwerdt, einer Freundin des Angeklagten, ergibt, daß deren Beziehungen rein freundschaftlich gewesen sind. Die Verhandlung dauert an.

Zum zweiten Welttreffen



So werden die Arbeitersportler-Kinder für die große Kinder-Spartakade, die anlässlich des II. Welttreffens der Arbeiter- und Bannerkinder vom 23. bis 27. Juli in Halle stattfinden wird.

## Europas größtes Kraftspeicherwerk



In Hardecke am Hengsteysee ist das Speicherkraftwerk der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, nennlich in Betrieb genommen worden, das in seinem Ausmaße das größte Werk Europas darstellt. In dem Berg ist ein Sammelbecken hineingesprengt worden, das bei einem Durchmesser von 150 bzw. 500 Metern einen Fassungsvermögen von 1.500.000 Kubikmetern hat. Die Maximalleistung des Werkes wird auf etwa 140.000 Kilowatt stündlich berechnet. Die Pumptanlage, die das Wasser aus dem Hengsteysee 100 Meter hochpumpt, ver-zehrt noch mehr als 100.000 PS. Unser Bild zeigt eine Gesamtansicht des Speicherkraftwerkes von der Seeseite.

## Zwei folgenschwere Erdrutschkatastrophen

In Belgien sieben Häuser eingestürzt — In Tessen ein Kind mit in die Tiefe gerissen

Brüssel, 20. Juni. In Gilly in der Nähe von Charleroi ereignete sich in der vergangenen Nacht ein gewaltiger Erdrutsch, durch den 7 Arbeiterwohnhäuser zerstört und 10 weitere Häuser mit Einsturz bedroht wurden.

Am Donnerstagabend entstand plötzlich in der Nähe der Jode „Hagened“ in Effen ein großer Erdrutsch. Es bildete sich ein Trichter von 30 Meter Durchmesser und etwa 25 Meter Tiefe. Ein zehnjähriger Knabe sank sofort mit in die Tiefe und wurde von einem Kohlenwagen, der unmittelbar hinterher-rückte, getötet. Die Leiche des Knaben konnte wegen der damit verbundenen Lebensgefahr noch nicht geborgen werden.

## Sieben Personen beim Baden ertrunken

Am Donnerstag sind beim Baden im Rhein allein in der Kölner und Düsseldorfer Umgebung nicht weniger als 6 Personen ertrunken. In zahlreichen Fällen gelang es den Rettungswachen, eine Reihe von Personen vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

Auf einer Ferienfahrt in der Schweiz ist beim Baden im Rhein ein 24-jähriger Bahnangestellter aus Leipzig ertrunken.

## 120 Morgen Wald in Flammen

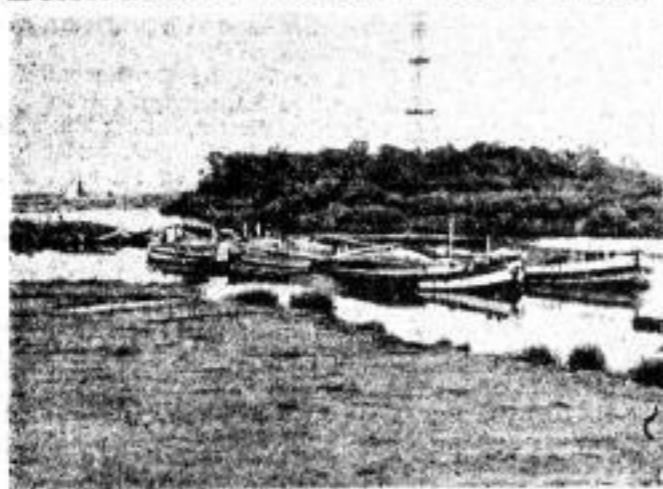
In der Umgebung von Kalkow und Kain in der Mark Brandenburg entstand ein Waldbrand, der sich durch die große Trockenheit und den herrschenden Wind rasch ausbreitete. Bei den Löscharbeiten wurden 20 Personen verletzt. 120 Morgen Wald wurden durch die Flammen verzehrt.

## Nächtliche Schreckensszenen auf St. Pauli

Drei Schwerverletzte durch einen schiefwütigen Kriminalbeamten — Das alle Lied von der „Notwehr“

Hamburg, 20. Juni. In der Nacht zum Freitag ver-urteilte in Hamburg ein Kriminalbeamter im sogenannten Gängegertel in St. Pauli durch eine furchtvolle Schießerei, bei der zwei Männer und eine Frau schwer verletzt wurden, wahr

## Binnenschifffahrt lahmgelegt



Die wochenlange ungewöhnliche Hitze ist für die deutsche Binnenschifffahrt zu einer großen Gefahr geworden. Der Wasserstand in den Flüssen sinkt mit großer Schnelligkeit. Die Oder ist bereits in einem solchen Maße ausgetrocknet, daß allein zwischen Breslau und Briez 400 Lastkähne fest-liegen, die auf den Eintritt des höheren Wasserstandes warten. Unser Bild zeigt eine Gruppe festgelagerter Lastkähne bei Kosel.

Schreckensszenen. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus überführt werden.

Der schiefwütige Schmitz hatte Auftrag, in den Kneipen von St. Pauli, bestimmte Personen ausfindig zu machen, die an einer Diebstahlsfahrrad beteilig sein sollten. Kaum war er in einer Kellerwohnung eingetreten, fiel ihm auf, daß er von zwei Männern „beobachtet“ wurde. Diese Umbedung raubte ihm jede Überlegung.

In hässlicher Aufregung und Angst lag er seinen Revolver und schob sich um sich.

Im Nu hatte sich um ihn eine riesige Menschenansammlung ge-bildet, durch deren enger zum Ausbruch getriebene Empörung er vollkommen aus dem Häuslein geriet. Er gab nun noch mehrere Schüsse aus seinem Dienstrevolver ab, durch die drei Leute, zwei Männer und eine Frau, zu Boden gestreckt wurden.

Sämtliche als Zeugen vernommene Inhaber dieser nächs-tigen Schreckensszenen befanden,

daß der Schiefwütige sich keinen Augenblick in Notwehr befunden habe, sondern daß seine Kräfte mit ihm durchgegangen seien. Die Behauptung des Kriminalbeamten, daß er tödlich an-gegriffen sei, wird von allen energisch bestritten. Von den drei Schwerverletzten befanden sich zwei in äußerster Lebensgefahr, trotz mit ihrem Ableben hinsichtlich zu rechnen ist.

## Explosionsunglück in einer Bricketfabrik

Fünf Arbeiter schwer verletzt

Dresden, 20. Juni. In der Bricketfabrik der Kaiser-litger Kohlenwerke ereignete sich am Donnerstag eine schwere Kohlenstaubexplosion. Dabei wurden 5 Arbeiter schwer verletzt. Da die Betriebs-einrichtungen schwer beschädigt wurden, mußte der größte Teil des Betriebes stillgelegt werden.

## Deine Rundfunkzeitung

ist der



Bestellungen u. allen Botenfrauen d. Arbeiterzeitungen oder direkt beim Freien Zeitungsverlag Arthur Müller, Berlin N 54, Grenadierstr. 45. Reichsausgabe mit internationalem Rundfunkprogramm 25 Pf.

Die neue Nummer erscheint am Freitag mit ausführlichem Rundfunkprogramm, guten interessanten Programmerrläuterungen, reich illustriert, mit vielen kritischen Arbeiterbriefen und reichhaltigem radiotechnischen Teil.

Der Arbeiter-Sender ist lebendig und interessant! Abonniere ihn noch heute!

## Der „Arbeiter-Sender“ bringt diese Woche

Ein Hörspiel von der Französischen Revolution 1789  
Kritische Programmvorschau:  
Frühling Wind im Parkhaus  
Was gibt es im Reich zu hören?  
Zum Zeitbericht am Montag  
Geschichte einer Eisenbahn, mit Blut geschrieben  
Luthers letzte Stunde  
Führer durch das Musikprogramm  
Karte- und Maus-Spiel in Paris  
Schach dem Orisander  
Bauleitung für ein hochwertiges Voratzgerät zur  
Ausschaltung von Störstrahlern  
Aus der Praxis des Arbeitersamateurs  
Roman, Rätsel, Bastelkoffe, Arbeiterzuschriften über  
das Rundfunkprogramm

## Bestellschein

Ich bitte um laufende Zustellung des

## Arbeiter-Sender

durch die Botenfrau zum Preise von 25 Pf. pro Nummer

Name und Adresse